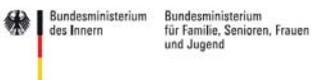


# Dokumentation

## Dialogforum

„Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“

20. und 21. Juni 2013, Frankfurt am Main





## Inhaltsverzeichnis

<b>Im Sprint durch das Dialogforum</b>	<b>ab S. 4</b>
- Vorwort	S. 5
- Zentrale Zitate	S. 6
- Rechtsextremismus in Deutschland	S. 7
- Zusammenfassung	S. 8
- Fazit und Ziele	S. 9
- Graphic Recording	S. 10-14

<b>Das große Ziel: Vernetzung fördern</b>	<b>ab S. 15</b>
- Netzwerken, ja. Aber mit wem? -> Teilnehmer sortiert nach Regionen	S. 16-27
- Netzwerken, ja. Aber wie? -> Hinweise aus dem Netzwerk-Vortrag von Martin Rüttgers	S. 28-30
- Netzwerken, ja. Kann ich nicht an einem Netzwerk andocken? (Bundesprogramme „Toleranz fördern, Kompetenz stärken“ und „Zusammenhalt durch Teilhabe“)	S. 31-33

<b>Handlungsempfehlungen für Verbände und Vereine</b>	<b>ab S. 34</b>
- Camino-Studie „Prävention und Bekämpfung von Rechtsextremismus im Sport“	S. 34-36
- Graphic Recording und Vorschläge aus der Gruppenarbeit	S. 37-49

<b>Anlagen</b>	<b>ab S. 50</b>
- Programm	S. 51-52
- Präsentation „Netzwerkarbeit zur Stärkung der Demokratie im Kampf gegen Rechtsextremismus“	S. 53-57
- Präsentation Camino-Studie „Prävention und Bekämpfung von Rechtsextremismus im Sport“	S. 58-60



**Dialogforum „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“**  
**20. / 21. Juni 2013, Frankfurt am Main**

Im Sprint durch das Dialogforum

Die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst





**Dialogforum „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“  
20. / 21. Juni 2013, Frankfurt am Main**

Im Sprint durch das Dialogforum

***„Netzwerk ist für uns Überforderung und Luxus.“ -  
„Wenn es gut vorbereitet und eingerahmt ist,  
kann ein Netzwerk auch für einen Sportverein funktionieren.“***

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Dialogforums  
„Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“,

Rechtsextremist/Innen stoßen in die Räume, aus denen sich Staat und Zivilgesellschaft zurückziehen. Die Herausforderung von Rechtsaußen erfordert daher eine gesamtgesellschaftliche Antwort. Doch wie gelingt die sinnvolle Vernetzung? Der oben zitierte Dialog zweier Teilnehmer des Dialogforums verdeutlicht: Ein Netzwerk ist kein Selbstzweck. Den eigenen Nutzen muss jeder Netzwerk-Partner erkennen und ziehen.

Das Beratungsnetzwerk „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“ hat die Aufgabe, sinnvolle Strukturen und Vernetzungen zu fördern sowie die handelnden Personen vor Ort und die Öffentlichkeit zu informieren. Das Dialogforum mit seinen knapp 120 Teilnehmer/Innen aus Sport und Politik war ein weiterer Schritt, um das Beratungsnetzwerk „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“ in diesem Sinne weiterzuentwickeln.

Ziel des Dialogforums war die weitere Bündelung der Kräfte im Engagement gegen Rechtsextremismus. Die vorliegende Dokumentation ist entsprechend angelegt. Zunächst werden die Ergebnisse des Dialogforums zusammengefasst. Auf den folgenden Seiten werden die Teilnehmer/Innen sortiert nach Bundesländern genannt sowie Tipps zur Netzwerkarbeit gegeben. Abschließend werden Handlungsempfehlungen für Sportverbände und -vereine dargestellt.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der hoffentlich erkenntnisreichen Lektüre.

Herzlichst

Ihr

Prof. Dr. Gunter A. Pilz

Vorsitzender des Beratungsnetzwerks  
„Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“

DFB-Beauftragter für Prävention und Anti-Diskriminierung





## Dialogforum „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“ 20. / 21. Juni 2013, Frankfurt am Main

### Im Sprint durch das Dialogforum

#### Zentrale Zitate aus zwei Tagen Diskussion:

*Um etwas zu bewegen, reichen keine Lippenbekenntnisse. Und einzelnen fehlt es manchmal an Durchschlagskraft. Deswegen sind wir ein Bündnis eingegangen, das uns wechselseitig hilft. (Helmut Sandrock, DFB-Generalsekretär)*

*Wir fördern vieles im Sport, um Teilhabe und Gesellschaftspolitik zu unterstützen. Das bedarf eines guten Miteinanders von Sport, Politik und anderen Ebenen. Das gemeinsam voranzubringen, darin sehe ich eine große Aufgabe und Verpflichtung des Sports. Das ist ein Teil seines Kerngeschäftes. (Lutz Stroppe, Staatssekretär im BMFSFJ)*

*Der Sport hat eine gesellschaftspolitische Aufgabe und nimmt diese an. Wir sagen aber, dass der Sport allein das Problem Rechtsextremismus nicht allein lösen kann, sondern nur gemeinsam mit denen, die hier sind. (Dr. Michael Vesper, DOSB-Generaldirektor)*

*Der Sport ist besonders wichtig, wenn er in der Prävention tätig ist. Das heißt, Rahmenbedingungen zu schaffen, um den Geist des Sportes, nämlich Fairplay, nach vorne zu tragen und seine sozialen Potenziale zur Entfaltung zu bringen. Wenn es um Intervention geht, gibt es andere Institutionen. (Prof. Dr. Gunter A. Pilz, Beratungsnetzwerk + DFB)*

*Wenn wir sagen, Jugendarbeit ist auch Teil des Sports, und das wollen wir ja auch, dann müssen die Kommunen den Sport hier unterstützen. (Uwe Lübking, Deutscher Städte- und Gemeindebund)*

*Es fehlen im Verein Mittlerpersonen zwischen Übungsleitern, Jugendlichen und Eltern, wie es sie in der Jugendsozialarbeit gibt. (Martin Rüttgers, Berater)*

*Wir konnten als Verein am Lokalen Aktionsplan (LAP) andocken. Der Sport gehört in den Begleitausschuss des LAP, wenn er lokal mit allen Potenzialen tätig sein will. (Alfred Riermeier, Spvgg. Kaufbeuren)*

*Wir müssen im Verein sensibilisieren. Wir haben viele Jugendliche, die müssen wir mitnehmen. Das ist unsere Aufgabe und die werden wir wahrnehmen. (Silke Engelking, VfL Bad Nenndorf)*

*Was dürfen wir von unseren sportlichen Repräsentanten erwarten? Muskelkraft, Ausdauer, Medaillen? Oder auch Werte, moralische und sogar politische Werte? (Ronny Blaschke, Journalist)*

*Die Arbeit im Beratungsnetzwerk ist neben der Facharbeit auch fachliche Supervision und moralischer Rückhalt für alle, die beteiligt sind. (Heike Taubert, Ministerin d. Freistaates Thüringen)*

*Was wir brauchen, ist eine gesamtgesellschaftliche Kraftanstrengung, um dem Rechtsextremismus auf allen Ebenen und in all seinen Erscheinungsformen entgegenzutreten. Was wir brauchen, ist ein ganzheitlicher Bekämpfungsansatz, bei dem Staat und Zivilgesellschaft gemeinsam agieren. (Thomas Haldenwang, BfV)*

*Fairplay und Respekt voreinander gehören zusammen. Es ist ein Verdienst des Sports hier eine Plattform zu schaffen. Mit seinen 20 Mio. Mitgliedern strahlt der Sport damit in die Gesellschaft. Es ist wichtig, gemeinsam dagegen vorzugehen, dass Rechtsextremisten den Sport als Austragungsort nutzen. (Gerhard Böhm, BMI)*

*In den seltensten Fällen ist Rausschmiss die Lösung. Nach dem Motto „Mehr Demokratie wagen“ ermutige ich zur Auseinandersetzung mit den Menschen. Rausschmiss-Drohungen können zu Solidarisierungen mit dem vom Rausschmiss bedrohten führen. (Angelika Ribler, Sportjugend Hessen)*

*Seit 2001 hat der Bund eine halbe Milliarde Euro für Maßnahmen gegen Rechtsextremismus ausgegeben. Zahlreiche Träger verfügen zusammen über 120 Berater auch für Vereine. Es kann nicht die Aufgabe der Vereine sein, herauszufinden, wen und was es gibt, oder sogar dafür zu zahlen. Man muss sich fragen, warum die Angebote nicht an der Basis ankommen. (Ute Seckendorf, Regiestelle "Zusammenhalt durch Teilhabe")*

*Es gibt eine Hemmschwelle, den Verband anzusprechen: „Die denken, wir haben ein Problem. Das können wir intern regeln.“ (Gerd Dembowski, Leibniz Universität Hannover)*

*Der Bedarf ist da, aber den Vereinen fehlt das Wissen über die Angebote. Es fehlt eine zentrale, bekannte Koordinierungsstelle, an die sich die Vereine wenden können. (Stephan Oberholz, Sächsischer Fußball-Verband)*

*Der Vereinsvorstand kann selbst die Initiative ergreifen oder Aktivisten im Verein unterstützen. Der Verein kann Öffentlichkeits- und Überzeugungsarbeit über den Verein hinaus machen. Von außen sollte man auf die Vereine zugehen und sie in Netzwerke, z.B. LAP, einbinden. Das ist die Aufgabe der Koordinierungsstelle der LAP. (Sabine Behn, Camino)*

## Im Sprint durch das Dialogforum

<p><b>Rechtsextremismus in Deutschland</b></p> <p>Eine politische Perspektive, basierend auf dem Vortrag von Thomas Haldenwang, Bundesamt für Verfassungsschutz</p> <p>Rechtsextremist/Innen bieten einiges an Verstellung an, um sich der Bevölkerung anzudienen. Sie können aber auch auf hohe Zustimmungswerte für einige ihrer Kernaussagen setzen (z.B. fremdenfeindliche Aussagen). Sie sind wahlpolitisch zwar weitgehend unbedeutend, engagieren sich aber im vorpolitischen Raum (z.B. Bürgervertretungen, Elterninitiativen und zu aktuellen Anlässen wie Naturkatastrophen).</p>	<p><b>Rechtsextremismus im Sport</b></p> <p>Eine zivilgesellschaftliche Perspektive, hauptsächlich basierend auf der Camino-Studie „Prävention und Bekämpfung von Rechtsextremismus im Sport“</p> <p>Es ist davon auszugehen, dass Rechtsextremismus – ebenso wie andere politische Einstellungen – auch in Sportvereinen präsent ist. Rechtsextreme sind zunächst aus dem gleichen Grund im Verein wie alle anderen: um Sport zu treiben. Politische Äußerungen fallen dann eher „nebenbei“. Des Öfteren übernehmen Rechtsextreme innerhalb der Vereine jedoch verantwortungsvolle Schlüsselpositionen, beispielsweise als Trainer/In oder Betreuer/In – in solchen Fällen sind die Einflussmöglichkeiten auf das Vereinsklima und die Kinder und Jugendlichen nicht unbedeutend, auch wenn sich die Betroffenen nicht unbedingt polemisierend verhalten und nicht weiter auffallen. Manchmal treten Rechtsextreme im Sport jedoch auch offensiv in Erscheinung, z.B. durch eigene Vereinsgründungen oder durch Versuche, in bestehende Vereine hineinzugehen und sie zu unterwandern oder an Wettbewerben teilzunehmen.</p>
<p><i>Der Rechtsextremismus ist eine Gefahr für die demokratische Ordnung, für die innere Sicherheit und für diejenigen, die nicht in das Raster der ethnischen Reinheit passen.</i></p> <p><i>Thomas Haldenwang, Bundesamt für Verfassungsschutz</i></p>	
<p>9.600 der 22.150 bekannten Rechtsextremist/Innen in Deutschland sind gewaltbereit. 2012 gab es 17.134 rechtsextremistische Straftaten (überwiegend Propaganda), davon 802 Gewalttaten, davon wiederum 393 fremdenfeindlich motiviert. Eine Empathie mit den Opfern gibt es in der rechtsextremistischen Szene nicht - einmal mehr beweist das der aktuelle „NSU-Prozess“. Die Fokussierung auf den Gewaltaspekt reicht bei der Abwehr des Rechtsextremismus nicht aus. Alle Aspekte, von der Ideologie und deren Vermittlungswegen bis hin zur Rekrutierung, Radikalisierung und Aktionen müssen beachtet werden.</p> <p>Rechtsextremismus ist ein gesellschaftliches Problem, das sich auch im Sport wiederfindet. Der Sport bietet Rechtsextremist/Innen eine potenzielle Bühne zur Verbreitung ihrer Ideologie und Rekrutierung neuer Anhänger/Innen. Mit diesen Zielen engagieren sie sich in Sportvereinen oder versuchen innerhalb von Fanszenen Einfluss auszuüben.</p> <p>Die Fan- und Ultraszene, eigentlich unpolitisch, ist mittlerweile erheblich ausdifferenziert. Es existieren Fanszenen, bei denen Rechtsextremist/Innen Einfluss haben. Überschneidungen zwischen den Hooligan-Szenen und dem organisierten Rechtsextremismus sind eher die Ausnahme.</p>	<p><i>Der Sport bietet der Rechtsextremisten eine potenzielle Bühne. Hinschauen und das Problem benennen, ist Teil der Lösung. Wenn jeder den Mut hat, Rechtsextremismus zu benennen, den er beobachtet, und wenn er Bündnisgenossen in seiner sportlichen Umgebung findet, ist ein wichtiger Schritt getan.</i></p> <p><i>Dr. Michael Vesper, Deutscher Olympischer Sportbund</i></p> <p>Meist findet eine Einflussnahme durch Rechtsextreme also eher im Alltag statt als in Form von Unterwanderungsaktionen. Hier gilt es, auch für unspektakuläre Formen rassistischer und rechtsextremer Einflussnahme sensibel zu sein. Denn Rechtsextremismus gefährdet Werte, die den Charakter des Sports ausmachen. Hierzu gehört ein Gemeinschaftsverständnis, das auf Anerkennung und gegenseitigem Respekt fußt. Sport fördert die Entwicklung von Teamgeist und kann helfen, Vorurteile abzubauen. Die Orientierung an den Werten des „Fair Play“ bezeichnet mehr als die Einhaltung von Spielregeln.</p> <p>Vor diesem Hintergrund setzen sich mittlerweile immer mehr Sportvereine mit Rechtsextremismus auseinander – sei es als Reaktion auf ein externes Problem mit Rechtsextremismus im sozialräumlichen Umfeld oder als Reaktion auf ein internes Problem mit Rechtsextremismus im eigenen Verein oder präventiv, also ohne konkreten Interventionsanlass.</p>



## Dialogforum „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“ 20. / 21. Juni 2013, Frankfurt am Main

### Im Sprint durch das Dialogforum

#### Zusammenfassung

DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock eröffnete als Gastgeber das Dialogforum. Sein deutliches Bekenntnis zum Netzwerk unterfütterte er mit der Beschreibung zentraler Maßnahmen des Fußballs gegen Rechtsextremismus.

Anschließend legte der Ständige Vertreter des Vizepräsidenten des Bundesamtes für Verfassungsschutz, Thomas Haldenwang, dar, wie das gesamtgesellschaftliche Problem des Rechtsextremismus unsere Gesellschaft und damit den Sport bedroht und herausfordert. In seinen Ausführungen schilderte er die rechtsextremistische Szene, deren Ideologie und Gewaltpotenzial. Er machte klar, dass eine Lösung des Problems nur in einer abgestimmten gesamtgesellschaftlichen Initiative zu finden ist.

Weitere Spitzenvertreter der Netzwerkpartner bekannten sich im folgenden Podiumsgespräch zum Netzwerk, lobten den Anfang, der gemacht ist, forderten aber weitere Fortschritte. Abstimmungsbedarf, das wurde deutlich, liegt in der Verteilung der Zuständigkeiten und Ressourceneinbringung der Partner aus Politik und Sport. Der Sport, so die Bedenken seiner Vertreter, kann das Problem nicht ohne weitere Unterstützung der Politik bekämpfen. Die Vertreter der Politik forderten weiteres Engagement des Sports in diesem Bereich. Die zentrale Aufgabe des Beratungsnetzwerks ist, die zahlreichen Angebote von Sport und Politik noch besser zu verknüpfen und an die Basis zu tragen.

*Ich wünsche mir, dass das so wichtige Programm "Zusammenhalt durch Teilhabe" auch in den alten Bundesländern umgesetzt wird, denn da ist es genauso notwendig.*

*Prof. Dr. Gunter A. Pilz, Beratungsnetzwerk + DFB*

*Wir kämpfen immer wieder um Gelder für Familienbildung und Jugendarbeit, denn wenn es da krankt, hat die Historie gezeigt, geht der Schuss nach hinten los - oder nach rechts.*

*Alfred Riermeier, Stadt + Spvgg. Kaufbeuren*

Im folgenden Podium wurde die Arbeit gegen Rechtsextremismus vor Ort thematisiert. Zunächst wurde eine aktuelle Studie zum Thema Rechtsextremismus im Sport mit Handlungsempfehlungen für Vereine und Verbände vorgestellt (siehe Seite 34-36). Darauf folgte eine Diskussion mit Praktiker/Innen aus Sport, Kommune und dem Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“. Ergebnisse: Vereine können einen wichtigen Beitrag leisten, brauchen aber Unterstützung. Eine Einbettung in Netzwerke wie die Lokalen Aktionspläne

kann hilfreich sein. Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit Rechtsextremist/Innen ist wirkungsvoller als Verdrängung.

Ronny Blaschke, Journalist und Autor, schloss den ersten Tag mit der Warnung, Rechtsextremismus zu dulden, bzw. die Duldung von Rechtsextremismus zu dulden. Er kritisierte, dass die Probleme und Lösungsansätze seit Jahren bekannt sind, aber (nicht nur) im Sport nicht zielstrebig und vernetzt genug umgesetzt werden. Auch „die Medien“ kritisierte er dafür, sich diesem Thema wenig zu stellen. Das Thema Medien stand im Laufe des Dialogforums öfter im Fokus (Zusammenfassung, siehe S. 42f.).

Der zweiten Tag stand ganz Zeichen der Förderung der Vernetzung und des thematischen Austauschs in dynamischen Gruppensituationen. Eingeleitet wurde der Tag mit einem Vortrag von Martin Rüttgers zu den Gelingens- und Misslingensfaktoren von Netzwerkarbeit (siehe S. 28-30, 53-57). In der anschließenden Gruppenarbeit (World Café) bearbeiteten die Teilnehmer/Innen die sechs Themen stets auch mit dem Hintergedanken und Ziel der Förderung von Vernetzung. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit stellten die Tischgastgeber/Innen des World Cafés dann im Rahmen einer sogenannten Fish Bowl vor und diskutierten sie untereinander. Vor allem wurde deutlich, dass die Angebote für die Vereine ausreichend vorhanden sind, aber nicht genug genutzt werden. Daher müsste mehr auf die Vereine zugegangen werden. Hierfür bedarf es wiederum einer Spinne im Netz. Die Frage, wer diese Spinne auf lokaler Ebene ist, blieb unbeantwortet. Die zahlreichen Angebote der Partner im Beratungsnetzwerk müssten zusammengefasst und auf einer zentralen Plattform für Vereine dargestellt werden.

Der Vorsitzende des Beratungsnetzwerks, Prof. Dr. Gunter A. Pilz, dankte in seinem Schlusswort den Teilnehmer/Innen für eine konstruktive Veranstaltung. Das Netzwerk nimmt viel aus dem Forum mit und prüft, wie die Botschaften so umgesetzt werden können, dass die Arbeit noch effektiver wird. Er schloss mit einer Ankündigung: „Wir müssen noch mehr zueinander finden, gemeinsame Ziele stärker herausarbeiten und dann umsetzen. Ich verspreche Ihnen, dass wir das machen.“



## Dialogforum „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“ 20. / 21. Juni 2013, Frankfurt am Main

### Im Sprint durch das Dialogforum

#### Fazit und Ausblick

##### Fazit:

1. Die Spitzenvertreter der Netzwerkpartner aus Sport und Politik bekennen sich zum Beratungsnetzwerk und zu eigenen aktiven Beiträgen. Das gemeinsame Engagement erfordert einen langen Atem.
2. Die Handlungsempfehlungen, die das Beratungsnetzwerk 2011 verabschiedet hat, werden bestätigt. Sie bedürfen einer stetigen Weiterentwicklung und zielstrebigem Umsetzung.
3. Netzwerkarbeit ist wichtig und anspruchsvoll. Die Verständigung auf das gemeinsame Ziel vereint, aber unterschiedliche rechtliche Rahmenbedingungen, Ausrichtungen und Arbeitsweisen bremsen. Netzwerke brauchen feste Strukturen.
4. Menschen, die in rechtem Gedankengut die Lösung ihrer oder gesellschaftlicher Probleme sehen, nicht ausgrenzen, sondern sich mit ihnen auseinandersetzen und wo erforderlich Grenzen aufzeigen.
5. Praxisorientierte Beratungs- und Präventionsangebote sind vorhanden und werden weiterentwickelt.
6. Die vorhandenen Beratungs- und Präventionsangebote könnten von den Vereinen noch stärker wahrgenommen werden. Beratungsnetzwerk und Vereine sollten dafür wechselseitig aufeinander zugehen.
7. Eine Kultur des Empörens und Anklagens muss in eine Kultur zivilgesellschaftlichen Handelns überführt, die Masse der "Ignorierenden" erreicht und der Gleichgültigkeit zivilgesellschaftliches Engagement entgegengesetzt werden.
8. Plakatives muss inhaltlich unterfüttert und in ein langfristiges nachhaltiges Konzept eingebettet werden.

##### Ausblick (Punkte 1 - 6 Adressat: Beratungsnetzwerk, Punkte 7 - 15 Adressat: weitere Netzwerke und Organisationen):

1. Bestandserhebung aller Angebote der Netzwerkpartner, um diese zusammenzuführen und gegenseitig zu nutzen.
2. Erstellung und Bekanntmachung einer zentralen Internet-Plattform, auf der alle Partner-Angebote gebündelt werden. Ggf. Verlinkung bestehender Plattformen.
3. Evaluation TFKS-Modellprojekt Sport (R.AN! der Sportjugend Hessen) und weiterer evaluierter Modellprojekte auswerten und nutzen.
4. Prüfung, wo Gremien zum Thema Rechtsextremismus in Sport und Politik nicht wechselseitig besetzt sind und dieses ggf. ändern. Beispiel LAP-Begleitausschüsse oder Beratungsnetzwerke/-Landeskoordinierungsstellen.
5. Frage klären: Wer ist die „Spinne im Netz“, also der Initiator und -Koordinator eines lokalen Netzwerks?
6. Prüfung: Leitfaden für Vereine für Umgang mit Medien sowie Leitfaden für Medien für Umgang mit Rechtsextremismus.
7. Prüfung, ob LAP-Prozessabläufe für ehrenamtlich geführte Institutionen wie Vereine angepasst werden können.
8. Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ für alle Sportverbände und -bünde der alten Bundesländer in vollem Umfang öffnen und finanziell ausstatten.
9. Rechtsextremismus als Teil des Handlungsfeldes Kindeswohlgefährdung einordnen. Bei Fällen von Rechtsextremismus in Vereinen die Verbindung mit Kindeswohlgefährdung herstellen, um vereinsinterne Solidarisierungseffekte zu verringern.
10. Kommunale Sozialarbeit/Streetwork soll nicht vor den Toren eines Vereins haltmachen.
11. Weiterhin konsequente Öffentlichkeitsarbeit/Sensibilisierung: Preise (DOSB-BMI-Fairplay, DFB-Julius-Hirsch-Preis und DFB-MB-Integrationspreis), Aktionen (Idee: Coaching gegen Rechts für angehende Bundesliga-Trainer), Kampagnen.
12. Das Thema, wenn sinnvoll, positiv und nicht negativ besetzen: statt „Engagement gegen“ eher „Engagement für“. Das Ziel darf aber dabei nicht verwässert werden.
13. Benennung und Schulung von Ansprechpartner/Innen und Multiplikator/Innen auf den unterschiedlichen Ebenen des Sports.
14. Überprüfung, ob Positionierung der Verbände (Satzung, Ehrenkodex, etc.) ausreichend ist.
15. Lehrgänge/Fortbildungsbausteine zu dem Thema in Übungsleiter- und Traineraus- und -weiterbildung integrieren.

Im Sprint durch das Dialogforum

Die Graphic Recorderinnen von 123comics „protokollierten“ live:



Im Sprint durch das Dialogforum

Die Graphic Recorderinnen von 123comics „protokollierten“ live:





Im Sprint durch das Dialogforum

Die Graphic Recorderinnen von 123comics „protokollierten“ live:



Im Sprint durch das Dialogforum

Die Graphic Recorderinnen von 1,2,3 Comics „protokollierten“ auch die Fish Bowl live:





**Dialogforum „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“**  
**20. / 21. Juni 2013, Frankfurt am Main**

Das große Ziel: Vernetzung fördern

## Netzwerken, ja. Aber mit wem?

Es folgt die Teilnehmerliste des Dialogforums sortiert nach Regionen.  
Eine vollständige Liste mit Ansprechpartnern in Ihrer Region erhalten Sie auf  
Anfrage an das Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“.

Email an:  
[kontakt@toleranz-foerdern.de](mailto:kontakt@toleranz-foerdern.de)



Das große Ziel: Vernetzung fördern

Halten Sie Kontakt, vernetzen Sie sich. Weitere Tipps zum „Netzwerken“ erhalten Sie ab S. 24.

Bundesland	Nachname	Vorname	Organisation	Funktion
Hamburg	Ranau	Joachim	Hamburger Sport-Verein	Fanbeauftragter
Hamburg	Wagner-Nieberding	Claudia	Hamburger Fußball-Verband	Vizepräsidentin
Niedersachsen	Bade	Sigrid	VfL Bad Nenndorf	Vorstandsmitglied
Niedersachsen	Engelking	Silke	VfL Bad Nenndorf	Geschäftsführerin
Niedersachsen	Haferkamp	Hans-Jörg	Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport	Referatsleiter Sport
Niedersachsen	Kettmann	Bernd	Niedersächsischer Fußballverband	Kommission Prävention und Sicherheit
Niedersachsen	Neumann	Patrick	Landespräventionsrat Niedersachsen	
Niedersachsen	Schult	Neil	AK-96-Fans gegen Rassismus	Student
Schleswig-Holstein	Münch	Eberhard	Schleswig-Holsteinischer Fußball-Verband	Beauftragter für gesellschaftliche Entwicklung



Das große Ziel: Vernetzung fördern

Halten Sie Kontakt, vernetzen Sie sich. Weitere Tipps zum „Netzwerken“ erhalten Sie ab S. 24.

Bundesland	Nachname	Vorname	Organisation	Funktion
Brandenburg	Löhr	Christian	Landes-Fußball-Verband Brandenburg	
Brandenburg	Springborn	Susanne	Brandenburgische Sportjugend	Projekt „BeratenBewegen - DRAN BLEIBEN“
Mecklenburg- Vorpommern	Plickert	Sandro	Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern	Mobis-Team
Mecklenburg- Vorpommern	Schimansky	Eckhard	Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern	Mobis-Team
Mecklenburg- Vorpommern	Schlender	Armin	Ministerium für Inneres und Sport Mecklenburg- Vorpommern	Referat - Sportangelegenheiten; gesamtgesellschaftliche Kriminalitätsvorbeugung
Sachsen-Anhalt	Matecki	Stephan	Fußball-Verband Sachsen- Anhalt	Projektkoordinator "MUT"
Sachsen-Anhalt	Tiede	Helge	Landessportbund Sachsen- Anhalt	Landeskoordinator Menschlichkeit und Toleranz im Sport
Ostdeutschland	Mende	Lutz	Nordostdeutscher Fußballverband	Stellvertretender Sicherheitsverantwortlicher



Das große Ziel: Vernetzung fördern

Halten Sie Kontakt, vernetzen Sie sich. Weitere Tipps zum „Netzwerken“ erhalten Sie ab S. 24.

Bundesland	Nachname	Vorname	Organisation	Funktion
Berlin	Behn	Sabine	Camino - Werkstatt	Geschäftsführerin
Berlin	Blaschke	Ronny	Journalist	
Berlin	Busch	Ralf	Fanprojekt der Sportjugend Berlin	
Berlin	Ferhad	Breschkai	Berliner Fußball-Verband	Projektleiterin Integration
Berlin	Heitmann	Helmut	Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit gGmbH	Koordinator KICK-Projekt
Berlin	Köhler	Matthias	Film- und Fernsehproduktion	
Berlin	Liesegang	Gerd	Berliner Fußball-Verband	Vizepräsident
Berlin	Meves	Helge	1. FC Union Berlin; Schöner Eisern ohne Nazis	Sprecher "Schöner Eisern ohne Nazis"
Berlin	Richter	Frank	Sportjugend im Landessportbund Berlin	Projektleiter SportJugendClub Lichtenberg
Berlin	Schwenzer	Viktoria	Camino - Werkstatt	
Berlin	Stretzke	Thomas	Lernzentrum Fanprojekt der Sportjugend Berlin	
Berlin	Tromsdorf	Sylvia	Sportjugend im Landessportbund Berlin	Abteilungsleiterin Kinder- u. Jugendsport



Das große Ziel: Vernetzung fördern

Halten Sie Kontakt, vernetzen Sie sich. Weitere Tipps zum „Netzwerken“ erhalten Sie ab S. 24.

Bundesland	Nachname	Vorname	Organisation	Funktion
Sachsen	Haase	Nadine	Landessportbund Sachsen	
Sachsen	Kahlert	Benjamin	Landessportbund Sachsen	
Sachsen	Oberholz	Stephan	Sächsischer Fußball-Verband	Vizepräsident
Thüringen	Abicht	Torsten	Landessportbund Thüringen	Projektkoordinator "Sport zeigt Gesicht"
Thüringen	Bernuth	Christiane	Deutsche Soccer Liga e.V.	Präsidentin
Thüringen	Brenn	Peter	Thüringer Fußball-Verband	1. Vizepräsident
Thüringen	Fiedler	Klaus	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit	
Thüringen	Kürvers	Hannah	Landessportbund Thüringen	Projektleiterin "Sport zeigt Gesicht"
Thüringen	Taubert	Heike	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit	Ministerin
Thüringen	Weißbach	Katja	Deutsche Soccer Liga e.V.	



Das große Ziel: Vernetzung fördern

Halten Sie Kontakt, vernetzen Sie sich. Weitere Tipps zum „Netzwerken“ erhalten Sie ab S. 24.

Bundesland	Nachname	Vorname	Organisation	Funktion
Nordrhein-Westfalen	Anders-Hoepgen	Hartmut	Stadt Dortmund	Sonderbeauftragter des Oberbürgermeisters für Vielfalt, Toleranz und Demokratie
Nordrhein-Westfalen	Clemens	Dominik	Arbeit und Leben DGB / VHS NRW	
Nordrhein-Westfalen	Gdawietz, Dr.	Gregor	Westdeutscher Fußball- und Leichtathletikverband	Geschäftsführer
Nordrhein-Westfalen	Gössing	Egbert	Westdeutscher Fußball- und Leichtathletikverband	Sicherheitsbeauftragter
Nordrhein-Westfalen	Hahn	Jörg	Fußballverband Niederrhein	
Nordrhein-Westfalen	Lichtnecker	Michael	Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen	Vorsitzender Kommission Integration
Nordrhein-Westfalen	Plackert	Michael	Stadt Dortmund	Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie
Nordrhein-Westfalen	Schirwitz	Bernd	Sportamt Münster	Amtsleiter
Nordrhein-Westfalen	Stock, Dr.	Hartwig	Fußball-Verband Mittelrhein	gesellschaftspolitische Fragen
Nordrhein-Westfalen	Wilkes	Oliver	Unterhaltenswert	ext. Programmbegleitung LAP Dortmund



Das große Ziel: Vernetzung fördern

Halten Sie Kontakt, vernetzen Sie sich. Weitere Tipps zum „Netzwerken“ erhalten Sie ab S. 24.

Bundesland	Nachname	Vorname	Organisation	Funktion
Hessen	Ribler	Angelika	Sportjugend Hessen	Referentin Sport- und Jugendpolitik
Hessen	Klotz	Bernd	Hessischer Städte- und Gemeindebund	Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Neue Medien
Hessen	Maas	Eric	Hessischer Fußball-Verband	Stellv. Geschäftsführer und Justiziar
Hessen	Härtel	Thomas	Lauftreff Butzbach	
Hessen	Schrenk	Frauke	Lauftreff Butzbach	
Hessen	Kumpert	Christine	Hessischer Fußball-Verband	
Hessen	Behrendt	Maxi	Landessportbund Hessen	Referentin f. juristische Angelegenheiten
Hessen	Schwesinger	Michael	Sportjugend Hessen	Erlebnisswelt Sport - Wir bieten Respekt und Anerkennung
Hessen	Klatt	Ralf-Rainer	Landessportbund Hessen	Vizepräsident
Hessen	Schönbrodt	Helen	Sportjugend Hessen, Dynamo Windrad Kassel	



Das große Ziel: Vernetzung fördern

Halten Sie Kontakt, vernetzen Sie sich. Weitere Tipps zum „Netzwerken“ erhalten Sie ab S. 24.

Bundesland	Nachname	Vorname	Organisation	Funktion	Anmerkung
	Kommer (†)	Herbert	Fußballverband Rheinland	1. Vizepräsident	Herbert Kommer ist leider wenige Wochen nach dem Dialogforum verstorben. Franz Casel, der das Thema Rechtsextremismus gemeinsam mit Herbert Kommer beim FVR betreute, wird daher in der Teilnehmerliste als Ansprechpartner beim Fußballverband-Rheinland aufgenommen.
Rheinland-Pfalz	Casel	Franz		Leiter Kommission Integration und Prävention	
Rheinland-Pfalz	Kalb	Oliver	Landessportbund Rheinland-Pfalz	Mitarbeiter für Sportentwicklung / Breitensport	
Rheinland-Pfalz	Bergmann	Thomas	Südwestdeutscher Fußballverband	Vorsitzender Verbandsgericht	
Saarland	Zöhler	Adrian	Saarländischer Fußballverband	Vizepräsident	



Das große Ziel: Vernetzung fördern

Halten Sie Kontakt, vernetzen Sie sich. Weitere Tipps zum „Netzwerken“ erhalten Sie ab S. 24.

Bundesland	Nachname	Vorname	Organisation	Funktion
Baden-Württemberg	Sickmüller	Helmut	Badischer Fußballverband	Vizepräsident
Baden-Württemberg	Zieher, Dr.	Wolfgang	Württembergischer Fußballverband	Präsidiumsmitglied
Bayern	Baron	Corinna	Süddeutscher Fußball-Verband	Referentin in der Geschäftsführung
Bayern	Haas	Ludwig K.	Gräfenberger Sportbündnis	
Bayern	Lommer	Günther	Bayerischer Fußball-Verband	Vizepräsident
Bayern	Michl	Karolina	Gräfenberger Sportbündnis	
				Stadt Kaufbeuren
Bayern	Riermeier	Alfred	Stadt Kaufbeuren & SpVgg Kaufbeuren	Abteilungsleiter für Kinder, Jugend und Familie



Das große Ziel: Vernetzung fördern

**Halten Sie Kontakt, vernetzen Sie sich. Weitere Tipps zum „Netzwerken“ erhalten Sie ab S. 24.**

Bundesland	Nachname	Vorname	Organisation	Funktion
Bundesweit	Brandt	Petra	Deutsche Gehörlosen-Sportjugend	Beisitzerin im Vorstand
Bundesweit	Bücker	Gerd	Deutsche Sportjugend	
Bundesweit	Hellstab	Andreas	Show Racism the Red Card – Deutschland e.V.	
Bundesweit	Jonas	Maria	Deutscher Handballbund	Jugendsekretärin
Bundesweit	Rehberg	Kathrin	Deutsche Sportjugend	
Bundesweit	Schell	Walter	Fans respect Fans (Basketball)	1. Vorstand
Bundesweit	Schirp	Michael	Deutscher Olympischer Sportbund	Pressesprecher
Bundesweit	Schmidt	Frank	Deutscher Schützenbund	Referent Jugend
Bundesweit	Schönwandt	Martin	Deutsche Sportjugend	Geschäftsführer
Bundesweit	Schuster	Simone	Bundesverband Deutscher Gewichtheber	Jugendsekretärin
Bundesweit	Stanev	Daniel	Special Olympics Deutschland	Referent Inklusion im Sport
Bundesweit	Vesper, Dr.	Michael	Deutscher Olympischer Sportbund	Generaldirektor



Das große Ziel: Vernetzung fördern

Halten Sie Kontakt, vernetzen Sie sich. Weitere Tipps zum „Netzwerken“ erhalten Sie ab S. 24.

Bundesland	Nachname	Vorname	Organisation	Funktion
Bundesweit	Brause	Stephan	Deutscher Fußball-Bund	Abteilungsleiter Public Relations & Medienservice
Bundesweit	Gabriel	Michael	Koordinierungsstelle Fanprojekte	
Bundesweit	Pilz, Prof. Dr.	Gunter A.	Deutscher Fußball-Bund & Beratungsnetzwerk Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus	DFB-Beauftragter für Prävention und Anti-Diskriminierung & Vorsitzender des Beratungsnetzwerks
Bundesweit	Pump	Silke	Deutscher Fußball-Bund	Mitarbeiterin für Integration, Anti-Diskriminierung und Ehrenamt
Bundesweit	Sandrock	Helmut	Deutscher Fußball-Bund	Generalsekretär
Bundesweit	Schulte	Stefanie	Deutscher Fußball-Bund	Abteilungsleiterin Gesellschaftliche Verantwortung
Bundesweit	Schulz	Eberhard	"Nie wieder - Erinnerungstag im deutschen Fußball"	Sprecher der Initiative „Nie wieder!“ und Ehrenmitglied Maccabi München
Bundesweit	Wagner	Gerd	Koordinierungsstelle Fanprojekte	



Das große Ziel: Vernetzung fördern

Halten Sie Kontakt, vernetzen Sie sich. Weitere Tipps zum „Netzwerken“ erhalten Sie ab S. 24.

Bundesland	Nachname	Vorname	Organisation	Funktion
Bundesweit	Bergner	Hans-Peter	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	Leiter des Referats Jugend und Bildung
Bundesweit	Böhm	Gerhard	Bundesministerium des Innern	Ministerialdirektor, Abteilungsleiter Sport
Bundesweit	Dembowski	Gerd	Institut für Sportwissenschaft der Leibniz Universität Hannover	Kompetenzgruppe Fankulturen & Sport bezogene Soziale Arbeit
Bundesweit	Flümann	Gereon	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, heute: Bundeszentrale für politische Bildung (BpB)	BpB: Fachbereich Extremismus
Bundesweit	Großhans	Ellen	Regiestelle "TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN"	Fachbereichsleiterin Öffentlichkeitsarbeit
Bundesweit	Haldenwang	Thomas	Bundesamt für Verfassungsschutz	Ständiger Vertreter des Vizepräsidenten des Bundesamtes für Verfassungsschutz
Bundesweit	Lauersdorf	Nicole	Bündnis für Demokratie und Toleranz	Themenbereiche Extremismus und Antisemitismus
Bundesweit	Lübking	Uwe	Deutscher Städte- und Gemeindebund	Beigeordneter für Jugend, Soziales, Gesundheit
Bundesweit	Moog	Friedrich-Wilhelm	Bundesministerium des Innern	Ministerialrat



Das große Ziel: Vernetzung fördern

Halten Sie Kontakt, vernetzen Sie sich. Weitere Tipps zum „Netzwerken“ erhalten Sie ab S. 24.

Bundesland	Nachname	Vorname	Organisation	Funktion
Bundesweit	Petrowski	Dana	Bundesministerium des Innern	
Bundesweit	Satti	Rahman	Bündnis für Demokratie und Toleranz	Themenbereichsleiter für Öffentlichkeitsarbeit, Toleranz und Integration
Bundesweit	Schwaab	Ulrich	Sportministerkonferenz	Leiter Stabsstelle Sportministerkonferenz
Bundesweit	Seckendorf	Ute	Regiestelle "Zusammenhalt durch Teilhabe"	Projektleiterin
Bundesweit	Stell	Sabine	Bundesinstitut für Sportwissenschaft	
Bundesweit	Stroppe	Lutz	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	Staatssekretär
Bundesweit	Wedeleit	Paul	Sportministerkonferenz	
Bundesweit	Wiegand, Dr.	Irene	Bundespräsidialamt	Grundsatzreferat für innenpolitische Fragen
Bundesweit	Wolf	Joachim	Amadeu Antonio Stiftung	Projektleiter Netz-Gegen-Nazis
Bundesweit	Wolrab	Julia	Gegen Vergessen Für Demokratie e.V. (u.a. Online-Beratung gegen Rechts)	
Bundesweit	Württemberg	Marie-Luise	Bundesministerium des Innern	Regierungsdirektorin
Bundesweit	Ziegenhagen	Martin	Gegen Vergessen Für Demokratie e.V. (u.a. Online-Beratung gegen Rechts)	





**Dialogforum „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“**  
**20. / 21. Juni 2013, Frankfurt am Main**

Das große Ziel: Vernetzung fördern

Netzwerken, ja. Aber wie?





## Dialogforum „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“ 20. / 21. Juni 2013, Frankfurt am Main

Das große Ziel: Vernetzung fördern

### **Erfolgsfaktoren**

- Netzwerkarbeit ist kein Selbstzweck! Ziele und Mehrwert des Netzwerks sollten stets im Auge behalten werden!
- Netzwerkarbeit benötigt „Spinne im Netz“ => lokale und externe Koordinierungsstelle sowie bezahlte Netzwerkmanager/innen von Projektträgern
- Rollenklärung ist Voraussetzung für effektive Zusammenarbeit in Netzwerken (z.B. im Begleitausschuss)
- Politischer Wille von Verwaltungsspitzen und Fraktionen ist wichtig für den Erfolg von Bündnissen und Netzwerken gegen Rechtsextremismus
- Vertrauensvolle Kooperation zwischen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Netzwerkakteuren
- Partizipative Leitbildentwicklung
- Personelle und finanzielle Ressourcen für Projektentwicklung
- Flankierende Unterstützung + Finanzierung durch externe Netzwerkpartner (Unternehmen, Stiftungen)
- Kooperationsangebote: Proaktives Zugehen auf wichtige potenzielle Partner des Netzwerks

### **Belastungsfaktoren**

- Ressourcen: Finanzierung der Netzwerkarbeit oftmals ungesichert
- Vernetzung ohne klare Zielsetzung
- Parallelarbeit in vergleichbaren Bündnissen und Netzwerken => Überlastung der Netzwerkpartner
- Ambivalenzen des Netzwerkwachstums: Bedeutungs- und Ressourcenzuwachs ó Über-Regulierung und Konfliktzuwachs
- Große Herausforderung: Einbezug von Wirtschaftsakteuren in die Netzwerkarbeit
  - Geringe Repräsentanz in Netzwerkgeräten und LAP-Begleitausschüssen
  - Schwach ausgeprägte Bereitschaft zu Spenden oder Mitgliedschaft
  - Einzelne Lichtblicke: Stiftungen unterstützen LAP-Arbeit

*Aus dem Vortrag von Martin Rüttgers am 21. Juni 2013*

*Seine vollständige Präsentation finden Sie im Anhang.*



## Dialogforum „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“ 20. / 21. Juni 2013, Frankfurt am Main

Das große Ziel: Vernetzung fördern

### Mehrwerte

- Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen (heterogenen) Netzwerkmitgliedern
- Bündelung von Know-how und Ressourcen: Gemeinsam geht's besser!
- Netzwerk als Plattform gegenseitigen Lernens sowie der Projektentwicklung
- Kooperative Verständigung auf Ziele und Strategien
- Partizipative Vergabe von Projektmitteln nach transparenten Kriterien
- Qualifizierung und Erfahrungsaustausch durch Fachtage, Tagesseminare und Dialogforen
- Verstetigung des Erfahrungs- und Informationsaustausches zwischen Staat/Kommune und Zivilgesellschaft
- Innovation durch Vernetzung: Auf der Grundlage von Vertrauen und intensiver Kommunikation auf Augenhöhe kann Neues gewagt und eingefahrene Wege und Handlungsrountinen überwunden werden!

### Empfehlungen

- Sondieren Sie, ob und inwieweit bestehende Netzwerke oder Bündnisse offen sind für Ihre Mitwirkung!
- Verdeutlichen Sie den Nutzen und den Mehrwert Ihres Netzwerks gegenüber den Mitgliedern und der Öffentlichkeit!
- Stellen Sie Ressourcen für ein effektives Netzwerkmanagement zur Verfügung!
- Evaluieren Sie regelmäßig die Stärken und Schwächen Ihres Netzwerks!
- Identifizieren Sie mögliche Netzwerkpartner und -förderer!
- Entwickeln Sie Strategien, um mit Netzwerkpartnern langfristig zu kooperieren!
- Führen Sie gezielte Akquisegespräche mit Stiftungen und Türöffnern zu potenziellen Förderern!
- Verstetigen Sie die Lobbyarbeit für die langfristige Sicherung Ihres Netzwerks!

*Aus dem Vortrag von Martin Rüttgers am 21. Juni 2013*

*Seine vollständige Präsentation finden Sie im Anhang.*



**Dialogforum „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“**  
**20. / 21. Juni 2013, Frankfurt am Main**

Das große Ziel: Vernetzung fördern

Netzwerken, ja.

Kann ich nicht an einem Netzwerk andocken?

Es folgt die Vorstellung zweier Bundesprogramme, die durch zwei Partner im  
Beratungsnetzwerk „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“,  
BMFSFJ und BMI, durchgeführt werden.



## Das große Ziel: Vernetzung fördern

### **Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ (Lokale Aktionspläne)**

Das für Extremismus-Prävention federführende Bundesministerium, das Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend, betreibt das bundesweite Programm „Toleranz fördern, Kompetenz stärken“. Zentraler Bestandteil ist die Förderung der lokalen Vernetzung zwischen Politik und Kommunen mit zivilgesellschaftlichen Institutionen, zu den auch Sportvereine und -verbände gehören. Dies erfolgt im Rahmen der Lokalen Aktionspläne (LAP). Immer wieder wurde im Rahmen des Dialogforums gefordert, den Sport und Sportvereine besser in die Lokalen Aktionspläne einzubeziehen.



Insgesamt werden 90 Lokale Aktionspläne gefördert, davon 60 in den neuen Bundesländern und 30 in den alten Bundesländern. Die Auswahl der Kommunen wurde mit den Bundesländern und den kommunalen Spitzenverbänden der Länder abgestimmt. Jeder Aktionsplan kann - bis zu drei Jahre - maximal 100.000 Euro pro Jahr an Bundesmitteln erhalten. Damit können Einzelprojekte bis maximal 20.000 Euro unterstützt werden, die zur Umsetzung der Ziele des Aktionsplanes dienen.

LAP in Stichworten:

- Lokale Aktionspläne (LAP) sind konkrete, vor Ort ausgearbeitete Konzepte, die Vielfalt, Toleranz und Demokratie vor allem unter Jugendlichen stärken sollen.
- Hier arbeiten die Kommune und lokale Akteure der Zivilgesellschaft - von Kirchen über Vereine und Verbände bis hin zu engagierten Bürgerinnen und Bürgern - eng zusammen.
- Sie entwickeln gemeinsam eine Strategie für Toleranz und Vielfalt, für demokratisches Handeln und gegen rechtsextreme, fremdenfeindliche und antisemitische Tendenzen vor Ort.
- LAP Dortmund: Netzwerk von rund 100 zivilgesellschaftlichen und kommunalen Akteuren  
=> Strategien gegen rechte Aufmärsche => sehr ausdifferenzierter Lokaler Aktionsplan
- LAP Köln: Stadtteilstiftung und Stadtteilnetzwerke zur Erforschung der lokalen NS-Geschichte
- LAP Saarbrücken: gute ressortübergreifende Vernetzung mit anderen Ämtern zu den Themen Integration und Antidiskriminierung

*Stichworte aus dem Vortrag von Martin Rüttgers am 21. Juni 2013*

*Seine vollständige Präsentation finden Sie im Anhang.*

Um Beratung und Unterstützung zu organisieren, wurde in jedem Bundesland eine Landeskoordinierungsstelle eingerichtet. Hier werden Informationen über die im Bundesland vorhandenen Einrichtungen, Fachkräfte und ihre Kompetenzen gebündelt. Die Landeskoordinierungsstelle steuert und verknüpft diese Ressourcen und Hilfsangebote in einem Beratungsnetzwerk. Tritt ein Konflikt mit rechtsextremem Hintergrund auf, können sich Ratsuchende an die Landeskoordinierungsstelle des Bundeslandes wenden.

Internet: [www.vielfalt-tut-gut.de](http://www.vielfalt-tut-gut.de), Email an [kontakt@toleranz-foerdern.de](mailto:kontakt@toleranz-foerdern.de)



## Dialogforum „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“ 20. / 21. Juni 2013, Frankfurt am Main

Das große Ziel: Vernetzung fördern

### Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“

Das Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ (ZdT) des Bundesministeriums des Innern fördert gerade in den ländlichen und strukturschwachen Gegenden Projekte für demokratische Teilhabe und gegen Extremismus und setzt an bestehende Strukturen an. ZdT unterstützt Vereine und Initiativen, die regional verankert sind. Bestehende Strukturen sollen auf- und ausgebaut werden, Verbände können auch nach ihren Projekten darauf zurückgreifen. Sie können eigene Berater/Innen gegen Extremismus ausbilden und zukunftssträchtige Methoden entwickeln, mehr Menschen für ein Ehrenamt zu begeistern. Der Förderschwerpunkt von „Zusammenhalt durch Teilhabe“ ist Ostdeutschland. In der zweiten Programmphase ab 2013 werden zudem einige erprobte Projektkonzepte auf ausgewählte Trägerstrukturen in den westdeutschen Bundesländern übertragen und verschiedene Qualifizierungsmöglichkeiten bundesweit angeboten.

Im Mittelpunkt stehen regional verankerte Vereine, Verbände und Multiplikatoren. Ihre Kompetenzen werden unterstützt und erweitert. „Zusammenhalt durch Teilhabe“ will aufmerksame und respektierte Ansprechpartner vor Ort stärken und ausbilden. Die Projekte sollen präventiv vor allem im Vorfeld möglicher extremistischer Gefährdungen agieren und die grundlegenden Bedingungen für ein gleichwertiges und gewaltfreies Zusammenleben schaffen.



Zusammenhalt  
durch Teilhabe

Programm für bürgerschaftliches Engagement  
und demokratisches Handeln

Zielgruppen: Hauptamtliche und Ehrenamtliche in Vereinen und Verbänden in Ostdeutschland, in den Bereichen Sport, Feuerwehr und THW bundesweit; Mitarbeitende in kommunalen Verwaltungen, politische Mandatsträger und Engagierte aus Zivilgesellschaft und Wirtschaft.

Internet: [www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de](http://www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de), Email an [regiestelle@bpb.de](mailto:regiestelle@bpb.de),

Telefon: 030 254 504 - 441



**Dialogforum „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“**  
**20. / 21. Juni 2013, Frankfurt am Main**

Handlungsempfehlungen für Verbände und Vereine

Was kann man tun?

Ergebnisse der Studie „Prävention und Bekämpfung  
von Rechtsextremismus im Sport“ (2013)

Camino - Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung  
im sozialen Bereich gGmbH





## Handlungsempfehlungen für Verbände und Vereine

### Faktoren für Präventions- und Interventionsmaßnahmen

#### **Förderlich**

1. Beteiligung von Schlüsselpersonen
2. Zielgruppenspezifik der Maßnahmen
3. Lebensweltorientierung von Maßnahmen und Anknüpfung an die Eigeninteressen des Vereins
4. Kooperationen mit Partnern und Austausch mit anderen Vereinen
5. Unterstützung durch Beratung
6. Vorbildfunktion der Verbände und innerverbandliche Sensibilisierung
7. Anerkennung durch wirkmächtige (lokale) Akteure
8. Kultur der Offenheit, Anerkennung und Beteiligung
9. Anknüpfen an Maßnahmen gegen Rechtsextremismus im sozialen Nahbereich
10. Politische Kultur der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus

#### **Hinderlich**

1. Angst vor Stigmatisierung
2. Binnensolidarisierung und Schutzfunktion des Vereins
3. Unpolitisches Selbstverständnis des Sportvereins
4. Reduzierung auf manifesten Rechtsextremismus
5. Überforderung mit dem Thema
6. Angst vor internen Auseinandersetzungen
7. Angst vor rechtsextremer Bedrohung
8. Skandalisierung durch mediale Berichterstattung

#### *Ergebnisse der Studie*

*„Prävention und Bekämpfung von Rechtsextremismus im Sport“ (2013)*

*Camino - Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich gGmbH*



## Handlungsempfehlungen für Verbände und Vereine

### **Handlungsempfehlungen für Interventionsfälle**

1. Die lokale Öffentlichkeit durch kreative Aktionen mobilisieren
2. Bei Vorfällen deutlich Stellung beziehen
3. Die Kommunikation mit allen Beteiligten suchen und Skeptiker/Innen überzeugen
4. Über den Umgang mit Rechtsextremismus fallbezogen entscheiden
5. Umgang mit Sponsor/Innen und Spender/Innen
6. Medien aktiv nutzen

### **Handlungsempfehlungen für Verbände**

1. Vorbildfunktion der Verbände wahrnehmen
2. Professionelle Begleitung und Qualifizierung der Vereine sicherstellen
3. Engagement der Vereine würdigen

### **Allgemeine Handlungsempfehlungen für Vereine**

1. Situation analysieren und Maßnahmen daran anpassen
2. Verantwortlichkeiten wahrnehmen, Überforderung vermeiden
3. Breite Beteiligung sichern
4. Maßnahmen mit dem Alltag im Sportverein verbinden und Attraktivität des Sports nutzen
5. Zugewinn für den Verein deutlich machen
6. Sichtbare Zeichen gegen Rechtsextremismus setzen
7. Formale Rahmenbedingungen schaffen
8. Werte des Sports für demokratisches Engagement nutzen und Leitbild entwickeln
9. Inhaltliche Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und seinen Bestandteilen vorantreiben
10. Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder kritisch reflektieren
11. Verein für Sportler/Innen mit Migrationshintergrund öffnen
12. Kooperationen eingehen und Vernetzungen vorantreiben
13. Unterstützung suchen
14. Nachhaltigkeit sichern

*Ergebnisse der Studie*

*„Prävention und Bekämpfung von Rechtsextremismus im Sport“ (2013)*

*Camino - Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung  
im sozialen Bereich gGmbH*



**Dialogforum „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“  
20. / 21. Juni 2013, Frankfurt am Main**

Handlungsempfehlungen für Verbände und Vereine

## Was kann man tun? Zusammenfassung der Gruppenarbeit

Jedes der sechs Themen wurde wie folgt zusammengefasst:

1. Zusammenfassung der Ergebnissicherung der Tischgastgeber
  - jedes Thema wurde an zwei Tischen angeboten
  - die Zusammenfassungen wurden etwas verkürzt und übersichtlicher dargestellt
2. „Protokolle“ der Graphic Recorderinnen von 123comics
  - die Graphic Recorderinnen konnten nur Ausschnitte der Diskussionen an den Thementischen verfolgen, daher sind ihre „Protokolle“ unvollständig





## Dialogforum „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“ 20. / 21. Juni 2013, Frankfurt am Main

### Handlungsempfehlungen für Verbände und Vereine

#### World Café - Thema: Erarbeitung und Umsetzung von Präventionskonzepten

#### Zusammenfassung der Ergebnisse der Tischgastgeber/Innen (Ziegenhagen, Rüttgers):

##### Projekte/Aktivitäten:

- Zusammenhalt durch Teilhabe (BMI) -> Netzwerktreffen, Regionalkonferenzen
- Toleranz fördern, Kompetenz stärken (BMFSFJ) -> Lokale Aktionspläne, Modellprojekte
- Gräfenberger Sportbündnis: WIR-Konzept (Werte, Integration, Resilienz) -> Kinder stärken, Vernetzung mit Schule, Kiga, KJH, Bündnisarbeit mit Vereinen
- Fans respect Fans -> Prävention im Basketball, stark durch Engagement und Einzelpersonen
- Koordinierungsstelle für Vielfalt und Toleranz (Dortmund) -> Netzwerk mit 100 Partnern
- Fan-Projekte

##### Netzwerke:

- Kooperation Schule-Verein -> vielfältige Präventionszusammenhänge
- Verbände, Stiftungen, Initiativen
- Voraussetzungen für Vernetzung: Strukturen, Transparenz, Verstetigung
- Verband hat Vorbildfunktion (Fußballverbände müssen andere Verbände mitnehmen)

##### Schwierigkeiten:

- Netzwerktreffen, Regionalkonferenzen, Modellprojekte
- Rechtsextremismus als Querschnittsthema (wie Integration, Familie, Bildung, Sport,...)
- fehlende Mittelsperson als Ansprechpartner für Kinder, Eltern, Trainer/Innen
- Diskrepanz zwischen Vereinen und Verbänden
- Bürokratie bei Lokalen Aktionsplänen
- pädagogische Professionalisierung im Ehrenamt
- fehlende Spinne im Netz  
(für Netzwerk-Initiierung und -Koordination)
- Berührungprobleme zwischen Sport und anderen Bereichen

##### Erste Schritte:

- Vernetzung von Fan-Initiativen  
(z.B. Facebook, Aktionen vor Spielen)
- regionalen Bündnissen anschließen
- auf sich aufmerksam machen
- Lokale Aktionspläne an Prozessabläufe  
von ehrenamtlichen Strukturen anpassen

##### Das gehört in eine Schulung:

- Sensibilisierung
- Anti-Diskriminierung
- Demokratieverständnis
- Aufklärung
- Bildung
- Handlungsalternativen

Handlungsempfehlungen für Verbände und Vereine

World Café - Thema: Erarbeitung und Umsetzung von Präventionskonzepten





## Dialogforum „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“ 20. / 21. Juni 2013, Frankfurt am Main

### Handlungsempfehlungen für Verbände und Vereine

World Café - Thema: Was tue ich, wenn ...

**Zusammenfassung der Ergebnisse der Tischgastgeber/Innen (Ribler, Bücken):**

**Projekte/Aktivitäten:**

- Beispiele für Projekte: „Mobile Intervention gegen Rechtsextremismus im Sport“ (Sportjugend Hessen), „Sport mit Courage“ (LSB Niedersachsen) oder „Schleswig Holstein kickt fair“ (Schleswig-Holsteinischer Fußballverband), Initiativen in Sportvereinen sowie Aktionen (z.B. „Show Racism The Red Card“)

**Netzwerke:**

- Zusammenarbeit mit Fachverbänden und Bundesprogrammen
- Zusammenarbeit mit lokalen Experten
- Verbandsinterne Vernetzung
- Ziel: die vielzähligen Interessen der Verbände/Initiativen zusammenführen

**Schwierigkeiten:**

- Unterschiedliche Ansprechpartner in den Ländern >Gesamtübersicht< erwünscht
- Probleme medialer Berichterstattung (negativer Journalismus)
- Hohe Hürde/große Scheu vor Meldung/Kontaktaufnahme z.B. bei Bekannten aus dem eigenen Umfeld Solidarisierungseffekte und Schließreflex der Vereine
- Vereine trennen bei rechtsextremen Mitgliedern oder Funktionsträgern oft zwischen innen („der tut hier nichts“) und außen (z.B. Organisation von Aufmärschen)
- Vereine berufen sich auf ihre politische Neutralität
- problematische Einstellungen „in der Mitte der Gesellschaft“ geraten beim Fokus auf Rechtsextremismus leicht aus dem Blick

**Erste Schritte:**

- Anruf bei Beratungsstelle (Erstinformation und Meldung)
- Kontaktaufnahme zu potenziellen Kooperationspartnern
- Beratung nach regionaler Analyse der Gegebenheiten

Offene Fragen:

- Was konkret unternehmen?
- Wie vernetzen?
- Wie kann man nachhaltig/präventiv arbeiten?

Handlungsempfehlungen für Verbände und Vereine

World Café - Thema: Was tue ich, wenn ...





## Dialogforum „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“ 20. / 21. Juni 2013, Frankfurt am Main

### Handlungsempfehlungen für Verbände und Vereine

#### World Café - Thema: Umgang mit den Medien

#### Zusammenfassung der Ergebnisse der Tischgastgeber (Blaschke, Klotz):

##### Projekte/Aktivitäten:

- Aufarbeitung der Rolle des eigenen Vereins zur NS-Zeit

##### Netzwerke:

- Koordination der Medienarbeit in Netzwerken
- Medien in bestehende Bündnisse einbinden (z.B. LAP)
- Medien-Profi ins Boot holen, der die Medienarbeit für Vereine/Verbände/Netzwerke macht
- Leitfaden Pressearbeit entwickeln
- Leitfaden für Presse zum Umgang mit Rechtsextremismus entwickeln
- soziale Netzwerke nutzen (große Reichweite)

##### Schwierigkeiten:

- persönliche Befindlichkeiten zwischen Politik, Verein und Presse
- Problembewusstsein in den Vereinen
- einzelne im Netzwerk fühlen sich alleingelassen
- Sportberichterstattung -> Wie kommen wir herein?
- Medien als Teil der Kultur des Wegsehens
- fehlender Netzwerk-Pressesprecher
- Strategie, mit dem braunen Makel im Verein umzugehen - losgelöst vom Konfliktfall

##### Erste Schritte:

- Kompetenzen schaffen bei Journalisten
  - > Journalisten lassen sich ungern belehren -> Infos anbieten
- Netz mit befreundeten Journalisten aufbauen (regelmäßig zusammen essen gehen (z.B. mit Chefredakteur und über Berichte reden)
- Alltagsrassismus offensiv thematisieren
- Offensive Kommunikation
  - > deutlich sagen, was man bereits dafür/dagegen gemacht hat
- Offenheit der Presse herstellen/fördern
- Sportler als Persönlichkeiten-Testimonials
- Bei konkreten Vorfällen:
  - Verhältnis Verband-Verein klären
  - Klären: Wer sagt was zu wem (Zuständigkeiten im Vorfeld klären)
- Vorfälle über negative Vorfälle nutzen, um Berichte über positive Aktivitäten unterzubringen

##### Interesse der Medien wecken:

- Journalisten direkt ansprechen, interessierte Journalisten finden, Partnerschaften mit Journalisten/Redakteuren aufbauen
- zuverlässige und anlassunabhängige Kontakte zu Medien aufbauen
- Zusammenarbeit mit Medien ist leichter in kleinen, überschaubaren Regionen
- Feedback an Redakteur und auf weitere Berichte drängen
- Leserbriefe
- Bündnispartner (z.B. Kommune) und Unterstützer suchen
- publikumswirksame Veranstaltungen für oder mit Journalisten
- man muss auffallen (z.B. Femen)
- komplexere Themen personalisieren
- Medien an Berufsethos packen
- Medienvielfalt nutzen

Handlungsempfehlungen für Verbände und Vereine

World Café - Thema: Umgang mit den Medien





**Dialogforum „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“  
20. / 21. Juni 2013, Frankfurt am Main**

## Handlungsempfehlungen für Verbände und Vereine

### World Café - Thema: Aus- und Fortbildung – Angebote und Bedarf

#### Zusammenfassung der Ergebnisse der Tischgastgeber/Innen (Abicht/Springborn)

##### **Projekte/Aktivitäten:**

- vielfältige Akteure und Aktivitäten
- Kopplung von Themen/Rollen
- Niedrigschwellige Angebote mit hohem Praxisanteil
- Prävention vs. Intervention

##### **Netzwerke:**

- Kommunikation/Agieren auf Augenhöhe
- Bedarfsermittlung
- Verein vs. Verband
- Win-Win-Situation
- Türöffner
- Infos

##### **Schwierigkeiten:**

- Unwissenheit über bestehende Netzwerke
- Diskrepanz zwischen Haupt- und Ehrenamt
- Kommunikation an die Basis; Spannungsverhältnis mit Verband
- Finanzen
- Problemvielfalt

##### **Erste Schritte:**

- Bedarfsanalyse
- direkte Ansprache
- Aufnahme in Info-Verteiler
- Zugänge übersichtlich -> einfach und konkret
- Wunsch: Koordinierungsstelle

Handlungsempfehlungen für Verbände und Vereine

World Café - Thema: Aus- und Fortbildung – Angebote und Bedarf





## Dialogforum „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“ 20. / 21. Juni 2013, Frankfurt am Main

### Handlungsempfehlungen für Verbände und Vereine

#### World Café - Thema: Herausforderungen ländlicher Raum

#### Zusammenfassung der Ergebnisse der Tischgastgeber/Innen (Seckendorf, Oberholz/Haase):

##### Projekte/Aktivitäten:

- zahlreiche Aktivitäten: Bad Nenndorf ist bunt, Rote Karte gegen Rechts, „Fan im Verein“, „Euer Bolzplatz gegen Rechts“, etc.
- Integrationstag, Kooperationsprojekte
- positive Besetzung des Themas wichtig

##### Netzwerke:

- Familie (Großeltern), Kindergarten, Schulen einbeziehen
- Landespräventionsrat/Kriminalprävention in Städten und Kommunen
- Kooperation Dachverband - Landesverband - Stadtverband
- Kooperation mit Jugendverbänden
- AGs, Initiativen, Clubs, Vereine
- Aktionsbündnisse

##### Schwierigkeiten:

- Zugang/Zutritt zu örtlichem Netzwerk
- Beratungsangebote an die Basis bringen (fehlende Kenntnis über Angebote/Partner)
- Thema zu wenig in der Trainerausbildung verankert
- Verwaltung/Hierarchien
- Personal, Zeit, Geld, Ressourcen, Aufgabenverteilung
- fehlendes bürgerschaftliches Engagement
- Reaktion erst anlassbezogen -> fehlender Anlass
- Verortung als Nischenfüller
- keine Vorbilder

##### Erste Schritte:

- Plattform mit Kontakt und Infos zu Angeboten/Partnern
- Ausbildung/Beratung vor Ort und kostenlos
- praxisorientierte Bildungsangebote / Qualifizierungsmodule
- Inhalte besetzen: Für Toleranz
- frühe Bildung (Prävention)
- Verantwortung vor Ort ins Boot holen (Jugendamt, Jugendclub, Kindergärten)
- Verwaltungsaufwand verringern -> lokale Bündelung
- Geld, Finanzierung
- Aufbrechen von Hierarchien -> einfacher Zugang
- externe Hilfe
- Präsenz zeigen (Verbände)
- Ehrenamt stärken

##### Aufgaben eines Netzwerks:

- Aufgabenteilung
- Beratung der Vereine auch durch Kooperationspartner
- Ausbildung von Beratern/Mediatoren
- Gewinnung von Protagonisten
- Verbreitung deutlicher Bekenntnisse gegen Rechts
- Prävention!
- Kommunale Jugendarbeit muss funktionieren
- FSJ im Verein
- Vereine müssen Haltung zeigen

##### Was hilft:

- Vernetzung als Chefsache
- Netzwerkarbeit auf Augenhöhe
- muss klar sein: keine Konkurrenz, wenn Kooperationen eingegangen werden
- im günstigsten Fall werden Konzepte weitergeführt

Handlungsempfehlungen für Verbände und Vereine

World Café - Thema: Herausforderungen ländlicher Raum





## Dialogforum „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“ 20. / 21. Juni 2013, Frankfurt am Main

### Handlungsempfehlungen für Verbände und Vereine

#### World Café - Thema: Herausforderungen für Schiedsrichter, Trainer und Funktionäre

#### Zusammenfassung der Ergebnisse der Tischgastgeber/Innen (Satti/Lauersdorf, Dembowski):

##### Projekte/Aktivitäten:

- zahlreiche, vielfältige Veranstaltungen und Aktionen von Verbänden mit anderen Institutionen, z.B. haben das BfDT und der Berliner FV bereits viele gemeinsame Veranstaltungen umgesetzt, der SHFV richtet gemeinsam mit Vereinen vor Ort im Rahmen von Schleswig-Holstein kickt fair regelmäßig Fairplay-Fußballturniere aus
- „Allianz gegen Rechtsextremismus“ in der Region Nürnberg (beteiligt sind 140 Kommunen, Sportvereine und Organisationen)

##### Netzwerke:

- Schulen sind ein wichtiger Kooperationspartner (Verbindung wird aber noch zu selten gesucht) → mögliche Kooperation: Zeitzeugengespräche mit Sportlern/Innen

##### Schwierigkeiten:

- fehlende Ressourcen -> im Sportbereich gibt es zu geringe Förderungen (im Verhältnis zur „Hochkultur“); Breitensport hat dabei noch weniger Chancen als Fußball
- die Hemmschwelle der Vereine, Verbände anzusprechen, ist noch zu hoch
- auf den Sport „prasseln“ zahlreiche gesellschaftspolitische Themen ein → diese Informationsflut führt zu Unübersichtlichkeit und Überforderung
- die Strukturen sind nicht adäquat ausgebildet (hier sind LSB und Verbände gefordert)
- Vernetzung muss im lokalen Raum stattfinden → Wo findet man die richtige thematische Schnittmenge? Wo die richtigen Partner?
- zeitliche Überlastung der Trainer/Innen und Funktionär/Innen → Ehrenamtliche können an Kursen oft nicht teilnehmen
- Abwehrhaltung gegenüber Problembenennung bei bestimmten Themen (Rechtsextremismus), Beteiligte müssen dennoch erreicht werden, Motivation aus der Mitte → positive Formulierung notwendig und Abbau von Angst vor Schlagzeilen
- Unkenntnis im Umgang mit der Presse und Öffentlichkeit bei Problemen

##### Erste Schritte:

- Verbände und Politik müssen „von oben“ mehr einfordern
- Anknüpfung an bereits vorhandene Aktionen/Bündnisse in der Region
- breite Streuung und Bekanntmachung von Expertenliste durch Netzwerk
- Vereine benötigen Ansprechpartner beim Verband (z.B. Anti-Diskriminierungsbeauftragter)
- für Verbände: Kooperationen mit externen Experten erscheint sinnvoll → Weiterempfehlung von Experten an Vereine
- „Niedrigschwellige“ Anreize schaffen (z.B. Verbindung von Übungsleiter-Interessen mit Thema)
- Moderation und Austausch auf Augenhöhe statt Belehrung (eben nicht „der Experte aus Berlin“)
- Beratungsaustausch → „Hilfe zur Selbsthilfe“
- lebensweltorientierte, partizipative Entwicklung der Schulungen
- Rückhalt im Verein/Betrieb/Kommune für Arbeit gegen Rechtsextremismus suchen, um Irritationen zu vermeiden
- Wissenskoooperation eingehen → Fürsprecher/Innen suchen/finden
- überzeugen: Engagement gegen Rechts ist mitgliederfördernd
- Sportgerichtsbarkeit besser nutzen: Bewährungsstrafen/bestehende Auflagen nutzen
- Entscheidungsträger/Innen überzeugen → Lobbyarbeit; Landesverbände, Fachverbände ansprechen und Unterstützung suchen
- Best-Practice-Beispiele sammeln und eventuell anpassen um, diese auf andere Orte/Vereine zu übertragen

##### Offene Frage:

- Wer ist die Spinne im Netz? (Kommune?)

##### Beispiel LSB Niedersachsen

- (ein wichtiger Kooperationspartner der Vereine)
- Ehrenkodex als Vorgabe für Trainer/Verantwortliche
- > Unterstützung durch Präventionsrat und Polizei
- Übungsleiter-Essen beim Verein -> Austausch, kennenlernen, Themen diskutieren (auch Miteinbeziehung der Familien!), Ehrenkodex

Handlungsempfehlungen für Verbände und Vereine

World Café - Thema: Herausforderungen für Schiedsrichter, Trainer und Funktionäre





**Dialogforum „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“  
20. / 21. Juni 2013, Frankfurt am Main**

## Anlagen

- Programm S. 51-52
- Präsentation „Netzwerkarbeit zur Stärkung der Demokratie  
im Kampf gegen Rechtsextremismus“ S. 53-57
- Präsentation Camino-Studie „Prävention und Bekämpfung von Rechtsextremismus im Sport“ S. 58-60

## Anlagen

Programm, 1. Tag

<b>20. Juni</b>	
<b>17:00</b>	<b>Begrüßung</b> Helmut Sandrock, Generalsekretär des Deutschen Fußball-Bundes
<b>17:10</b>	<b>Rechtsextremismus in Deutschland</b> Impulsvortrag Thomas Haldenwang, Ständiger Vertreter des Vizepräsidenten des Bundesamtes für Verfassungsschutz
<b>17:20</b>	<b>Nicht mit uns! Sport aktiv gegen Rechtsextremismus und Diskriminierung</b> Film zur Kampagne "Foul von Rechtsaußen" im Auftrag des Bundesministeriums des Innern
<b>17:30</b>	<b>Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus - Erwartungen und Möglichkeiten</b> Podiumsgespräch Heike Taubert, Ministerin für Soziales, Familie und Gesundheit des Freistaates Thüringen und Mitglied im Präsidium der Sportministerkonferenz Lutz Stroppe, Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Dr. Michael Vesper, Generaldirektor des Deutschen Olympischen Sportbundes Uwe Lübking, Beigeordneter für Arbeitsmarktpolitik, Kultur, Sport, Verwaltungsmodernisierung, Demographie und Bildung des Deutschen Städte- und Gemeindebundes Gerhard Böhm, Abteilungsleiter Sport im Bundesministerium des Innern Prof. Dr. Gunter A. Pilz, Vorsitzender des Beratungsnetzwerks "Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus"
<b>18:15</b>	<b>Stoppt Fouls von Rechtsaußen - Ergebnisse einer aktuellen Studie: Handlungsmöglichkeiten für die Praxis</b> Präsentation Sabine Behn, Geschäftsführerin der Camino - Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich gGmbH
<b>18:30</b>	<b>Stoppt Fouls von Rechtsaußen - Ergebnisse einer aktuellen Studie: Handlungsmöglichkeiten für die Praxis</b> Fallbeispiele und offene Gesprächsrunde Sabine Behn, siehe oben Ute Seckendorf, Projektleiterin des Bundesprogramms "Zusammenhalt durch Teilhabe" Alfred Riermeier, Leiter des Jugend- und Familienreferats der Stadt Kaufbeuren und im Präsidium der SpVgg Kaufbeuren Silke Engelking, Geschäftsführerin des VfL Bad Nenndorf Angelika Ribler, Sportjugend Hessen und Coach im Sport für Demokratie und gegen Rassismus
<b>19:00</b>	<b>Der Blick von außen - Wie ist die Lage und was sollte geschehen?</b> Ronny Blaschke
<b>19:10</b>	<b>Ausblick auf den Abend und den nächsten Tag</b>
<b>19:15</b>	<b>Abendessen und Austausch in lockerer Atmosphäre</b>
<b>20:30</b>	<b>Kicker-Turnier "Spielend vernetzen"</b>

## Anlagen

### Programm, 2. Tag

<b>21. Juni</b>	
<b>09:00</b>	<b>Eröffnung</b> inkl. Siegerehrung des Kicker-Turniers
<b>09:10</b>	<b>Fazit des ersten Tages und Ausblick auf den zweiten Tag</b> Prof. Dr. Gunter A. Pilz, Vorsitzender des Beratungsnetzwerks
<b>09:20</b>	<b>Vernetzen, aber wie?</b> Impulsvortrag Martin Rüttgers, Politikberater und Forscher
<b>10:00</b>	<b>Vernetzen, aber wie?</b> World Café (Gruppenarbeit)
	<b>Thementisch 1 "Erarbeitung und Umsetzung von Präventionskonzepten"</b>
	<b>Thementisch 2 "Fouls von Rechtsaußen - Was tue ich, wenn ...?"</b>
	<b>Thementisch 3 "Im Falle eines Falles - Umgang mit Medien"</b>
	<b>Thementisch 4 "Aus- und Fortbildung - Angebote und Bedarf"</b>
	<b>Thementisch 5 "Herausforderungen Ländlicher Raum"</b>
<b>13:00</b>	<b>Mittagspause</b>
<b>14:00</b>	<b>Vernetzen, aber wie?</b> Fish Bowl (Ergebnispräsentation) mit den Gastgebern der Thementische
<b>15:15</b>	<b>Das war´s - war´s das?</b> Zusammenfassung der Ergebnisse und der nächsten Schritte Prof. Dr. Gunter A. Pilz, Vorsitzender des Beratungsnetzwerks
<b>15:30</b>	<b>Verabschiedung</b>



**Dialogforum „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“  
20. / 21. Juni 2013, Frankfurt am Main**

## Anlagen

Präsentation „Netzwerkarbeit zur Stärkung der Demokratie im Kampf gegen Rechtsextremismus“, Martin Rüttgers

**Vortragender: Martin Rüttgers, Forscher und Berater u.a. für Netzwerk-Arbeit,  
Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung**

**MARTIN RÜTTGERS**  
Politikberatung & Forschung

# Netzwerkarbeit zur Stärkung der Demokratie im Kampf gegen Rechtsextremismus

Dialogforum des Beratungsnetzwerks  
„Sport und Politik verein(t) gegen  
Rechtsextremismus“

21. Juni 2013, Frankfurt am Main

## Anlagen

Präsentation „Netzwerkarbeit zur Stärkung der Demokratie im Kampf gegen Rechtsextremismus“, Martin Rüttgers

MARTIN RÜTTGERS  
Politikberatung & Forschung

### Gliederung

- **Netzwerke:** Karriere eines Phänomens
- **Beispiele** erfolgreicher Netzwerkarbeit
- **Mehrwerte** der Vernetzung
- **Erfolgsfaktoren** für effektives Networking
- **Belastungsfaktoren** und Herausforderungen
- **Strategien** zur Verstetigung
- **Empfehlungen** für Ihre Netzwerkarbeit

MARTIN RÜTTGERS  
Politikberatung & Forschung

### Netzwerke: Karriere eines Phänomens

- ‚Netzwerk‘: **Die** zeitgemäße Organisationsform des frühen 21. Jahrhunderts?
- Internet als **Verstärker:** Entwicklung zu interaktiven Plattformen (Soziale Netzwerke, Blogs, Portale für ePartizipation)
- Netzwerke der **Engagementförderung:** Neugründungen zur Stärkung des Ehrenamtes
- Netzwerke gegen **Rechtsextremismus:** Beratungsnetzwerke und Lokale Aktionspläne (LAP)

MARTIN RÜTTGERS  
Politikberatung & Forschung

### Beispiele erfolgreicher Netzwerkarbeit

- **BBE:** Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement
- **Beratungsnetzwerk** gegen Rechtsextremismus in Rheinland-Pfalz
- **Lokale Aktionspläne (LAP):** Strategien gegen Rechtsextremismus vor Ort

MARTIN RÜTTGERS  
Politikberatung & Forschung

### Praxisbeispiel BBE



Bundesnetzwerk  
Bürgerschaftliches  
Engagement

- Trisektorales Netzwerk zur Stärkung des Ehrenamtes
- Über 240 Mitgliedsorganisationen aus Vereinen, Verbänden, Stiftungen, Ministerien und Unternehmen
- Ausdifferenzierte Netzwerksstrukturen

MARTIN RÜTTGERS  
Politikberatung & Forschung

### Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus in Rheinland-Pfalz (1)

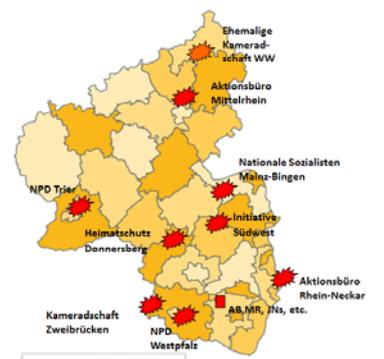


Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus in Rheinland-Pfalz

- Zusammenschluss von Vertreterinnen und Vertretern staatlicher und zivilgesellschaftlicher Institutionen
- Bringen ihr Expertenwissen zum Thema Rechtsextremismus ins Netzwerk ein
- Bestimmte Netzwerkmitglieder fungieren als sogenannte „Beratungsknoten“. Sie sind Ansprechpartner in ihrer Region und führen die Beratungen durch.
- Dabei können sie auf das Fachwissen der Netzwerk-Mitglieder zurückgreifen.
- **Landeskoordinierungsstelle** steuert die Arbeit des Beratungsnetzwerks.

MARTIN RÜTTGERS  
Politikberatung & Forschung

### Rechtsextreme Szene-Schwerpunkte in Rheinland-Pfalz



Ehemalige Kameradschaft WW  
 Aktionsbüro Mittelrhein  
 Nationale Sozialisten Mainz-Bingen  
 Initiative Südwest  
 Aktionsbüro Rhein-Neckar  
 AB, MR, JNs, etc.  
 NPD Westpfalz  
 Kameradschaft Zweibrücken  
 NPD Trier  
 Heimatschutz Donnersberg

NPD  
JN-Stützpunkte  
Kameradschaften  
Nationale Sozialisten  
Freie Kräfte  
Initiativen  
etc.

Datum

## Anlagen

Präsentation „Netzwerkarbeit zur Stärkung der Demokratie im Kampf gegen Rechtsextremismus“, Martin Rüttgers

MARTIN RÜTTGERS  
Politikberatung & Forschung

### Lokale Aktionspläne (1)

- Lokale Aktionspläne (LAP) sind konkrete, vor Ort ausgearbeitete Konzepte, die Vielfalt, Toleranz und Demokratie vor allem unter Jugendlichen stärken sollen.
- Hier arbeiten die Kommune und lokale Akteure der Zivilgesellschaft - von Kirchen über Vereine und Verbände bis hin zu engagierten Bürgerinnen und Bürgern - eng zusammen.
- Sie entwickeln gemeinsam eine Strategie für Toleranz und Vielfalt, für demokratisches Handeln und gegen rechtsextreme, fremdenfeindliche und antisemitische Tendenzen vor Ort.
- Gefördert werden die Lokalen Aktionspläne vom BMFSFJ im Rahmen des Bundesprogramms „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“



MARTIN RÜTTGERS  
Politikberatung & Forschung

### Lokale Aktionspläne (2)

- **LAP Dortmund:** Netzwerk von rund 100 zivilgesellschaftlichen und kommunalen Akteuren  
=> Strategien gegen rechte Aufmärsche  
=> sehr ausdifferenzierter Lokaler Aktionsplan
- **LAP Köln:** Stadtteilstiftungen und Stadtteilnetzwerke zur Erforschung der lokalen NS-Geschichte
- **LAP Saarbrücken:** gute ressortübergreifende Vernetzung mit anderen Ämtern zu den Themen Integration und Anti-Diskriminierung

MARTIN RÜTTGERS  
Politikberatung & Forschung

### Mehrwerte der Vernetzung (1)

- **Informations- und Erfahrungsaustausch** zwischen (heterogenen) Netzwerkmitgliedern
- **Bündelung von Know-how und Ressourcen:** Gemeinsam geht's besser!
- Netzwerk als **Plattform gegenseitigen Lernens** sowie der Projektentwicklung
- **Kooperative Verständigung** auf Ziele und Strategien
- **Partizipative Vergabe** von Projektmitteln nach transparenten Kriterien

MARTIN RÜTTGERS  
Politikberatung & Forschung

### Mehrwerte der Vernetzung (2)

- **Qualifizierung** und Erfahrungsaustausch durch Fachtage, Tagesseminare und Dialogforen
- **Verstetigung** des Erfahrungs- und Informationsaustausches zwischen Staat/Kommune und Zivilgesellschaft
- **Innovation durch Vernetzung:** Auf der Grundlage von Vertrauen und intensiver Kommunikation auf Augenhöhe kann Neues gewagt und eingefahrene Wege und Handlungsroutinen überwunden werden!

MARTIN RÜTTGERS  
Politikberatung & Forschung

### Erfolgsfaktoren für effektives Networking (1)

- **Netzwerkarbeit ist kein Selbstzweck!** Ziele und Mehrwert des Netzwerks sollten stets im Auge behalten werden!
- Netzwerkarbeit benötigt „**Spinne im Netz**“ => lokale und externe Koordinierungsstelle sowie bezahlte Netzwerkmanager/innen von Projektträgern
- **Rollenklärung** ist Voraussetzung für effektive Zusammenarbeit in Netzwerken (z.B. im Begleitausschuss)
- **Politischer Wille** von Verwaltungsspitzen und Fraktionen ist wichtig für den Erfolg von Bündnissen und Netzwerken gegen Rechtsextremismus

MARTIN RÜTTGERS  
Politikberatung & Forschung

### Erfolgsfaktoren für effektives Networking (2)

- **Vertrauensvolle Kooperation** zwischen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Netzwerkakteuren
- **Partizipative Leitbildentwicklung**
- Personelle und finanzielle **Ressourcen** für Projektentwicklung
- **Flankierende Unterstützung** + Finanzierung durch externe Netzwerkpartner (Unternehmen, Stiftungen)
- **Kooperationsangebote:** Proaktives Zugehen auf wichtige potenzielle Partner des Netzwerks

## Anlagen

Präsentation „Netzwerkarbeit zur Stärkung der Demokratie im Kampf gegen Rechtsextremismus“, Martin Rüttgers

MARTIN RÜTTGERS  
Politikberatung & Forschung

### Belastungsfaktoren und Herausforderungen (1)

- **Ressourcen:** Finanzierung der Netzwerkarbeit oftmals ungesichert
- **Vernetzung ohne klare Zielsetzung**
- **Parallelarbeit** in vergleichbaren Bündnissen und Netzwerken => Überlastung der Netzwerkpartner
- **Ambivalenzen des Netzwerkwachstums:** Bedeutungs- und Ressourcenzuwachs ⇔ Überregulierung und Konfliktszuwachs

14

MARTIN RÜTTGERS  
Politikberatung & Forschung

### Belastungsfaktoren und Herausforderungen (2)

- Große Herausforderung: Einbezug von **Wirtschaftsakteuren** in die Netzwerkarbeit
  - Geringe Repräsentanz in Netzwerkgremien und LAP-Begleitausschüssen
  - Schwach ausgeprägte Bereitschaft zu Spenden oder Mitgliedschaft
  - Einzelne Lichtblicke: Stiftungen unterstützen LAP-Arbeit

15

MARTIN RÜTTGERS  
Politikberatung & Forschung

### Strategien zur Verstetigung (1)

**1. Strategien zur Einbindung von Unternehmen und Stiftungen in die Netzwerkarbeit (vor Ort):**

- Anbieten gezielter Kooperationsangebote, die den Mehrwert der Mitarbeit unmittelbar verdeutlichen
- Anknüpfen an Unternehmensstrategie
  - CSR
  - Diversity Management
  - Standortfaktor Toleranz und starke Bürgergesellschaft
  - Fachkräftemangel

MARTIN RÜTTGERS  
Politikberatung & Forschung

### Strategien zur Verstetigung (2)

**2. Binnenstrategien**

- Verstetigung und Nachhaltigkeit zum Thema machen
- Selbstevaluation der Netzwerkarbeit
- Dezentralisierung von Verantwortlichkeiten
- Verankerung von Netzwerkprodukten in den Regelbetrieb von Netzwerkpartnern
- Identifizierung neuer Netzwerkpartner und Förderinstitutionen

MARTIN RÜTTGERS  
Politikberatung & Forschung

### Strategien zur Verstetigung (3)

**3. Lobbystrategien**

- Einbindung von Entscheidungsträgern
- Herausstellen des „Alleinstellungsmerkmals“ der Netzwerkarbeit
- Ressourcensicherung durch Anschlussfinanzierung (EU, Bund, Bundesländer, Kommunen, Stiftungen, Unternehmen etc.)
- Vom Modell in die Fläche: Übertragbarkeit von Modellprojekten!?

## Anlagen

Präsentation „Netzwerkarbeit zur Stärkung der Demokratie im Kampf gegen Rechtsextremismus“, Martin Rüttgers

### Empfehlungen (1)

- Sondieren Sie, ob und inwieweit **bestehende Netzwerke** oder Bündnisse offen sind für Ihre Mitwirkung!
- Verdeutlichen Sie den Nutzen und den **Mehrwert** Ihres Netzwerks gegenüber den Mitgliedern und der Öffentlichkeit!
- Stellen Sie **Ressourcen** für ein effektives Netzwerkmanagement zur Verfügung!
- **Evaluieren** Sie regelmäßig die Stärken und Schwächen Ihres Netzwerks!

19

### Empfehlungen (2)

- Identifizieren Sie mögliche **Netzwerkpartner** und -förderer!
- Entwickeln Sie **Strategien**, um mit Netzwerkpartnern langfristig zu kooperieren!
- Führen Sie gezielte Akquisegespräche mit **Stiftungen** und Türöffnern zu potenziellen Förderern!
- Verstetigen Sie die **Lobbyarbeit** für die langfristige Sicherung Ihres Netzwerks!

Herzlichen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!

Weitere Informationen zu Netzwerkarbeit  
für Demokratie und gegen  
Rechtsextremismus finden Sie unter  
[www.politikberatung-ruettgers.de](http://www.politikberatung-ruettgers.de)



# Dialogforum „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“ 20. / 21. Juni 2013, Frankfurt am Main

## Anlagen

Präsentation Camino-Studie „Prävention und Bekämpfung von Rechtsextremismus im Sport“

Vortragende: Sabine Behn

Camino - Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich gGmbH



Bundesministerium  
des Innern



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Bundesinstitut  
für Sportwissenschaft



Deutsches Olympisches SportBund



bbp  
Bundeszentrale für  
politische Bildung



dsj Deutsche  
Sportjugend



DStGB  
Deutscher Städte-  
und Gemeindebund



DEUTSCHER  
FUSSBALL-BUND



bftd:  
Bündnis für Demokratie  
und Toleranz  
gegen Extremismus und Gewalt



SPORT  
MINISTER  
KONFERENZ  
Immer in Bewegung.

## Anlagen

Präsentation Camino-Studie „Prävention und Bekämpfung von Rechtsextremismus im Sport“

### Vorgehen und Produkte



- Bestandsaufnahme zu Projekten und Maßnahmen von Vereinen/Verbänden
- Typologie der recherchierten Vereinsbeispiele
- Empirische Untersuchung von 7 Vereinen und Durchführung von Experteninterviews
- Analyse förderlicher und hinderlicher Faktoren, Erarbeitung von Handlungsempfehlungen
- Produkte: Studie und Handreichung

### Bestandsaufnahme



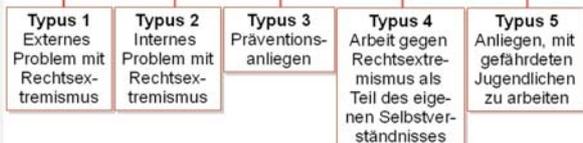
- Erarbeitung einer Typologie aufgrund von rund 40 recherchierten Vereinen
- Differenzierung nach Anlass der Maßnahme

### Schlussfolgerungen aus den Fallbeispielen: Typus 1



- Vernetzungen/Kooperationen als Ressource
- Breite Beteiligung durch niedrigschwellige Aktionsformen
- Bedeutung des Sportvereins in der Kommune

#### Anlass der Maßnahmen gegen Rechtsextremismus



### Schlussfolgerungen aus den Fallbeispielen: Typus 2



- Externer Druck: Verlust von Handlungsspielräumen
- Grad der persönlichen Beziehung beeinflusst Gegenstrategien
- Wunsch, das Problem „schnell“ zu erledigen – inhaltliche Auseinandersetzung hat keine Priorität

### Schlussfolgerungen aus den Fallbeispielen: Typus 3



- Empowerment durch Beratung und Qualifizierung: Vorbildfunktion
- Belebung der Vereinskultur durch Beteiligungsprozesse
- Prävention als Profilbildung: Zugewinn für den Verein

## Anlagen

Präsentation Camino-Studie „Prävention und Bekämpfung von Rechtsextremismus im Sport“

### Haltungen der untersuchten Vereine



- Der Sportverein als gesellschaftlicher Akteur (Typus 1)
  - „Im Vordergrund steht der Sport“ (Typus 2)
  - Der Sportverein als soziale Wertegemeinschaft (Typus 3)
- Präventions- und Interventionsstrategien müssen die **Eigenlogik und die Eigeninteressen des Sportvereins berücksichtigen, wenn sie erfolgreich sein wollen.**

### Förderliche Faktoren



- Beteiligung von Schlüsselpersonen
- Zielgruppenspezifisch der Maßnahmen
- Lebensweltorientierung von Maßnahmen und Anknüpfung an die Eigeninteressen des Vereins
- Kooperationen/Austausch mit Partnern
- Unterstützung durch Beratung
- Keine Reduzierung auf manifesten Rechtsextremismus

### Förderliche Faktoren



- Vorbildfunktion der Verbände
- Anerkennung durch wirkmächtige Akteure
- Anknüpfen an Maßnahmen gegen Rechtsextremismus im sozialen Nahbereich
- Politische Kultur der Auseinandersetzung